

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	21
----------------------	----

## Teil I

### **Wahrnehmen, Denken, Fühlen, Handeln: Zentrale Aspekte der Allgemeinen Psychologie**

<b>1 Lernen und Lerntheorien</b> .....	25
<i>Stephen Frank</i>	
Lernen – Eine Definition .....	26
Behavioristische Sichtweise .....	26
Kognitivistische Sichtweise .....	28
Konstruktivistische Sichtweise .....	29
Pragmatistische und subjektwissenschaftliche Sichtweisen .....	31
Bedeutung von Lerntheorien .....	31
Literatur .....	32
<b>2 Wahrnehmen</b> .....	33
<i>Jochen Müsseler</i>	
Elementare Enkodierungsprozesse .....	34
Organisationsprinzipien und Wahrnehmungskonstanzen .....	36
Organisationsprinzipien .....	36
Wahrnehmungskonstanzen .....	37
Raum- und Tiefenwahrnehmung .....	37
Wahrnehmen als (Wieder-)Erkennen .....	38
Zusammenfassung .....	39
Literatur .....	39
<b>3 Aufmerksamkeit</b> .....	41
<i>Joseph Krummenacher</i>	
Das methodische Vorgehen beim Erforschen der Aufmerksamkeit .....	41
Die Selektionsfunktion der Aufmerksamkeit .....	42
Mechanismen der visuellen Selektion .....	44
Merkmalsbasierte Selektion .....	44

Objektbasierte Selektion . . . . .	45
Ortsbasierte Selektion . . . . .	45
Theorien der selektiven Aufmerksamkeit . . . . .	46
Theorie der Merkmalsintegration . . . . .	46
Theorie der gesteuerten Suche . . . . .	47
Wahrnehmungsbezogene und handlungsbezogene Aufmerksamkeit . . . . .	48
Literatur . . . . .	48
<b>4 Wissen und Gedächtnis . . . . .</b>	<b>51</b>
<i>Christina Bermeitinger &amp; Pamela Baess</i>	
Bedeutung und Definition von Gedächtnis . . . . .	51
Gedächtnisprozesse . . . . .	52
Gedächtniseinteilungen . . . . .	54
Ein paar Phänomene . . . . .	56
Verarbeitungstiefe . . . . .	56
Transfer-angemessenes Verarbeiten . . . . .	56
Kontext, Abrufschlüssel und Interferenz . . . . .	57
Falsche Erinnerungen . . . . .	57
Wissen . . . . .	59
Zusammenfassung . . . . .	60
Literatur . . . . .	61
<b>5 Denken und Problemlösen . . . . .</b>	<b>63</b>
<i>Michael Öllinger</i>	
Denken und Problemlösen . . . . .	64
Problemlösen als Suche . . . . .	65
Logisches Denken . . . . .	66
Kreatives und einsichtsvolles Problemlösen . . . . .	67
Erfolgreiches Denken und Problemlösen . . . . .	69
Zusammenfassung . . . . .	70
Literatur . . . . .	70
<b>6 Emotionen . . . . .</b>	<b>71</b>
<i>Martin Junge &amp; Rainer Reisenzein</i>	
Was sind Emotionen? . . . . .	71
Wie entstehen Emotionen? . . . . .	72
Welche Auswirkungen haben Emotionen? . . . . .	73
Emotionen steuern die Aufmerksamkeit . . . . .	74
Emotionen liefern Informationen . . . . .	74
Emotionen bewegen uns zu Handlungen . . . . .	75
Woher stammen die Emotionsmechanismen? . . . . .	76
Basisemotionen . . . . .	77
Angeborene Kerngefühle . . . . .	77
Die Bedeutung des Lernens für Emotionen . . . . .	78
Literatur . . . . .	78

<b>7 Motivation</b> .....	81
<i>Anja Achtziger &amp; Alexander Jaudas</i>	
Motive .....	81
Ziele .....	82
Das Setzen von Zielen .....	83
Charakteristika von Zielen: Hierarchien, Schwierigkeitsgrad .....	84
Zielablösung .....	84
Das Rubikonmodell der Handlungsphasen .....	85
Literatur .....	86
<b>8 Urteilen und Entscheiden</b> .....	89
<i>Henning Plessner &amp; Pablina Roth</i>	
Was ist Urteilen und Entscheiden? .....	89
Annahmen über ideale Urteile und Entscheidungen .....	90
Annahmen über tatsächliche Urteile und Entscheidungen .....	91
Die Bedeutung der Informationssuche für Urteile und Entscheidungen .....	91
Das Linsenmodell: Von Hinweisreizen zur Einschätzung des Kriteriums .....	92
Über den Umfang der Informationsnutzung für Urteile und Entscheidungen .....	92
Die Beeinflussung von Urteilen und Entscheidungen durch vorausgehende Erfahrung .....	93
Die Folgen zurückliegender Urteile und Entscheidungen .....	94
Zusammenfassung .....	94
Literatur .....	95
<b>Teil II</b>	
<b>Von Klein nach Groß: Zentrale Aspekte der Entwicklungspsychologie</b>	
<b>9 Entwicklungstheorien und Entwicklungsaufgaben</b> .....	99
<i>Franziska Degé</i>	
Die Theorie von Piaget .....	99
Die Theorie von Wygotski .....	100
Kernwissenstheorien .....	101
Die ökologische Theorie von E. Gibson .....	102
Lerntheorien .....	103
Die Theorie von Freud .....	104
Die Theorie von Erikson .....	105
Zusammenfassung .....	105
Literatur .....	106
<b>10 Pränatale Entwicklung und Neugeborenenzeit</b> .....	107
<i>Sabina Pauen</i>	
Die Entwicklung der Sinne .....	107
Berührung fühlen .....	107

Riechen und Schmecken	108
Hören	109
Sehen	110
Lernen	111
Geburt	112
Neugeborenenzeit	112
Literatur	112
<b>11 Entwicklung der Wahrnehmung</b>	<b>113</b>
<i>Michael Kavšek</i>	
Tasten, Schmecken, Riechen	113
Hören	114
Sehen	114
Sehschärfe, Kontrastsensitivität und Farbwahrnehmung	114
Räumliche Wahrnehmung	115
Konstanzleistungen	117
Die Wahrnehmung von Gesichtern	117
Zusammenfassung	118
Literatur	119
<b>12 Entwicklung und Bedeutung der Motorik</b>	<b>121</b>
<i>Renate Zimmer</i>	
Bewegte Kindheit	121
Motorik und Bewegung – begriffliche Abgrenzung und Verbindung	121
Grobmotorik und Feinmotorik	122
Zusammenwirken von Reifungs- und Lernprozessen	122
Entwicklung der Motorik	123
Entwicklung grundlegender motorischer Funktionen	123
Reflexe	123
Entwicklung zielgerichteter Bewegungen	124
Entwicklung der Fortbewegung	124
Entwicklung und Bedeutung des Greifens	124
Weiterentwicklung der elementaren Bewegungsformen	125
Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung des Kindes	126
Zusammenfassung	128
Literatur	128
<b>13 Entwicklung der Aufmerksamkeit</b>	<b>129</b>
<i>Till Pfeiffer</i>	
Ausgewählte Befunde zur Entwicklung der visuellen Aufmerksamkeit	129
Exkurs: Aufmerksamkeit und Bilingualität	132
Vigilanz und Konzentration	133
Zusammenfassung	134
Literatur	135

<b>14 Entwicklung von Denken und Gedächtnis</b> . . . . .	137
<i>Claudia Mähler &amp; Jeanette Piekny</i>	
Denkentwicklung als bereichsübergreifende Veränderung . . . . .	137
Strukturgenetischer Ansatz und wissenschaftliches Denken . . . . .	137
Informationsverarbeitungstheorien und Entwicklung des Gedächtnisses . . . . .	139
Denkentwicklung als bereichsspezifische Veränderung . . . . .	140
Fazit: Implikationen für den pädagogischen Alltag . . . . .	142
Literatur . . . . .	143
<b>15 Die Sprache – Das Fenster zur Welt</b> . . . . .	145
<i>Christiane Kiese-Himmel</i>	
Die Sprachentwicklung in Grundzügen . . . . .	145
Vorsprachliche Entwicklung . . . . .	146
Wortschatz- und Grammatikentwicklung . . . . .	146
Umgebungseinflüsse auf die Sprachentwicklung . . . . .	148
Zweitspracherwerb . . . . .	149
Auffällige Sprachentwicklung . . . . .	149
Verzögerte Sprachentwicklung: Späte Sprecher (Late Talkers) . . . . .	149
Spezifische Sprachentwicklungsstörung . . . . .	149
Früherkennung von Sprachentwicklungsauffälligkeiten . . . . .	150
Sprachentwicklung und außerfamiliäre Betreuung eines Kindes . . . . .	151
Sprachförderung in der Kita . . . . .	151
Zusammenfassung . . . . .	152
Literatur . . . . .	152
<b>16 Entwicklung von Bindung und Beziehung</b> . . . . .	155
<i>Anke Lengning</i>	
Grundlagen der Bindungstheorie . . . . .	155
Bindungen und Beziehungen in der pädagogischen Arbeit . . . . .	158
Zusammenfassung . . . . .	160
Literatur . . . . .	160
<b>17 Die Entwicklung der Emotionen und ihrer Regulation</b> . . . . .	163
<i>Manfred Holodynski &amp; Dorothee Seeger</i>	
Emotion und Emotionsregulation . . . . .	163
Entwicklung von Emotionen . . . . .	165
Die Differenzierung der Emotionen . . . . .	165
Entwicklung der reflexiven Emotionsregulation . . . . .	167
Die Rolle der Sprache . . . . .	167
Regulationsstrategien . . . . .	168
Die Rolle der Bezugspersonen . . . . .	169
Literatur . . . . .	169

<b>18 Entwicklung von Motivation und Handeln</b> .....	171
<i>Martin Pinguart</i>	
Entwicklung der Leistungsmotivation .....	171
Die Entwicklung sozialer Motive .....	173
Die Entwicklung von Interessen .....	174
Die Förderung der Motivationsentwicklung .....	174
Motivation und Handeln .....	175
Zusammenfassung .....	176
Literatur .....	176
<b>19 Entwicklung von sozialem Wissen und sozialer Kompetenz</b> .....	177
<i>Anja Kaßbecker &amp; Marco F.H. Schmidt</i>	
Handlungen anderer verstehen lernen .....	177
Dinge gemeinsam erleben und machen .....	178
Von anderen lernen durch Imitation .....	179
Anderen helfen .....	180
Mit anderen fühlen und empfinden .....	181
Mit anderen teilen .....	182
Zusammenfassung .....	182
Literatur .....	183
<b>20 Entwicklung des Spiels</b> .....	185
<i>Ulf Sauerbrey</i>	
Begriffsbestimmung: Spiel beziehungsweise Spielen .....	185
Spielentwicklung in der Kindheit: Formen und Gestalten .....	186
Sensumotorische Spiele – Bewegungen sinnlich einüben .....	186
Informationsspiel und Explorationsverhalten – Dinge in der Umwelt erkunden .....	187
Konstruktionsspiele – schaffendes Tätigsein .....	187
Als-ob-Spiel – fiktives Nachahmen .....	188
Rollenspiele – Interaktionsweisen erproben und Normen aneignen .....	188
Regelspiele – Ausüben vorgefundener Handlungsrahmen .....	189
Spielentwicklung und pädagogisches Handeln .....	189
Literatur .....	191
<b>21 Entwicklung von Wertvorstellungen und Moralverständnis bei Kindern</b> .....	193
<i>Jeanette Roos</i>	
Grundlegende theoretische Perspektiven .....	193
Meilensteine der Entwicklung .....	195
Soziale Erfahrungen und ihre Bedeutung für die moralische Entwicklung .....	196
Literatur .....	198

<b>22 Geschlechtstypisierung</b> . . . . .	201
<i>Marlene Kollmayer, Marie-Therese Schultes, Barbara Schober</i>	
Entwicklung der Geschlechtsidentität . . . . .	201
Soziale Lerntheorie: Konditionierung und Modelllernen . . . . .	202
Kognitive Entwicklungstheorie: Stufen der Geschlechtsidentität . . . . .	202
Geschlechtsschematheorie: Erfahrung und Informationsverarbeitung . . . . .	203
Geschlechterstereotype . . . . .	203
Inhalt von Geschlechterstereotypen . . . . .	204
Wirkung von Geschlechterstereotypen . . . . .	204
Entstehung und Aufrechterhaltung von Geschlechterstereotypen . . . . .	205
Relevanz für Kita, Krippe und Hort . . . . .	205
Verfügbarkeit von Lernmaterialien . . . . .	206
Reflektierte Interaktion und Kommunikation . . . . .	206
Literatur . . . . .	207
<b>23 Übergang ins Jugendalter</b> . . . . .	209
<i>Beate Schwarz</i>	
Die Auseinandersetzung mit der Pubertät . . . . .	209
Gehirnentwicklung und Risikoverhalten . . . . .	210
Beziehung zu den Eltern . . . . .	212
Literatur . . . . .	213
<b>Was einen ausmacht: Kleiner Exkurs in die Persönlichkeitspsychologie</b>	
<b>24 Persönlichkeit</b> . . . . .	217
<i>Cornelia Wrzus &amp; Boris Egloff</i>	
Was ist Persönlichkeit? . . . . .	217
Sozial-emotionale Persönlichkeitseigenschaften . . . . .	218
Extraversion und Schüchternheit . . . . .	218
Neurotizismus . . . . .	219
Motivationale Persönlichkeitseigenschaften . . . . .	219
Impulskontrolle und Belohnungsaufschub . . . . .	220
Interessen . . . . .	220
Exkurs zu den Big Five . . . . .	221
Kognitive Persönlichkeitseigenschaften . . . . .	221
Fluide Intelligenz . . . . .	222
Kristalline Intelligenz . . . . .	222
Persönlichkeitstypen . . . . .	223
Zusammenfassung und Relevanz für das Arbeitsfeld . . . . .	224
Literatur . . . . .	225

## Teil III

## Ich und Wir: Zentrale Aspekte der Sozialpsychologie

<b>25 Identität und Selbst</b> . . . . .	229
<i>Birte Siem &amp; Anette Rohmann</i>	
Selbst, Identität und Selbstaufmerksamkeit – was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? . . . . .	229
Selbsterkenntnis – wie gelangen wir zu Wissen über uns selbst? . . . . .	230
Persönliche Quellen der Selbsterkenntnis . . . . .	230
Soziale Quellen der Selbsterkenntnis . . . . .	232
Selbstkontinuität – wie gelangen wir zu einem zeitlich stabilen Bild von uns? . . . . .	234
Selbstwertgefühl – warum ist es wichtig, wodurch wird es gefährdet, und wie lässt es sich fördern? . . . . .	235
Konsequenzen von hohem und niedrigem Selbstwertgefühl . . . . .	235
Wodurch wird das Selbstwertgefühl gefährdet? . . . . .	236
Wie lässt sich das Selbstwertgefühl stärken? Eigene Strategien zum Selbstwertschutz . . . . .	237
Wie lässt sich das Selbstwertgefühl stärken? Unterstützung durch andere . . . . .	238
Welchen Einfluss haben Kultur und Ethnizität auf Identität und Selbst? . . . . .	239
Kulturelle Unterschiede in der Selbstkonstruktion – independentes und interdependentes Selbst . . . . .	239
Ethnische Identität . . . . .	240
Relevanz des Themas für das Arbeitsfeld . . . . .	242
Literatur . . . . .	242
<b>26 Soziale Wahrnehmung und soziale Kognition</b> . . . . .	247
<i>Stephan de la Rosa</i>	
Was ist so besonders an sozialem Verhalten? . . . . .	247
Wie wissen wir, was andere denken und fühlen? . . . . .	248
Theory of Mind: Ich denke, dass du denkst ... . . . . .	248
Von einzelnen Handlungen zu Interaktionen . . . . .	249
Aufrechterhalten von Interaktionen: turn taking . . . . .	250
Wie verstehen wir Handlungsursachen? . . . . .	250
Literatur . . . . .	252
<b>27 Kommunikation</b> . . . . .	255
<i>Hans-Werner Bierhoff</i>	
Der Kommunikationsprozess: Die Lasswell-Formel . . . . .	256
Der Kommunikationsprozess: Input-Output-Analyse der Kommunikation . . . . .	257
Interkulturelle Kommunikation . . . . .	259
Nonverbale Kommunikation . . . . .	259
Metakommunikation . . . . .	259
Spezielle Kommunikationsmodelle: Perspektivenübernahme und Erschließen der Intention . . . . .	261
Kommunikationskompetenz . . . . .	262
Literatur . . . . .	263



<b>28 Werte und Einstellung: Wertevermittlung in Kita, Krippe und Hort</b> . . . . .	265
<i>Daniela Niesta Kayser, Maria Agthe &amp; Dieter Frey</i>	
Einstellungen, Werte und Normen: Einführung und konzeptionelle Klärung . . . . .	265
Einstellung und Einstellungsforschung in der Sozialpsychologie . . . . .	266
Werte und Wertvorstellungen in Abgrenzung zu Regeln und Normen . . . . .	267
Wertevermittlung in der Frühpädagogik . . . . .	268
Wichtige Einflüsse auf Wertvorstellungen, Einstellungen, Normen und Regeln . . . . .	268
Umsetzung in Kita, Krippe und Hort . . . . .	269
Implikationen und Relevanz für die Arbeit . . . . .	271
Fazit: Lohnt sich Wertorientierung im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit? . . . . .	272
Literatur . . . . .	273
<b>29 Pro- und antisoziales Verhalten</b> . . . . .	275
<i>Daniela Renger</i>	
Begriffsdefinitionen: Was wird unter pro- und antisozialem Verhalten verstanden? . . . . .	275
Erklärungsansätze aus Biologie und Persönlichkeitspsychologie . . . . .	275
Welche Menschen helfen am ehesten, und wem wird geholfen? . . . . .	275
Wie unterscheiden sich antisoziale von nicht antisozialen Menschen? . . . . .	276
Erklärungsansätze aus der Sozialpsychologie . . . . .	276
Welche sozialen Situationen fördern beziehungsweise hemmen prosoziales Verhalten? . . . . .	276
Wie wird aggressives Verhalten durch soziale Situationen und das Verhalten anderer Menschen beeinflusst? . . . . .	277
Identitätsbasierte Ansätze zur Erklärung prosozialen und antisozialen Verhaltens . . . . .	278
Prävention und Intervention . . . . .	279
Wie können prosoziales Verhalten und Hilfeverhalten gefördert werden? . . . . .	279
Wie kann antisoziales Verhalten verringert beziehungsweise vermieden werden? . . . . .	279
Nutzung identitätsbasierter Ansätze zur Förderung pro- und Vermeidung antisozialen Verhaltens . . . . .	280
Zusammenfassung . . . . .	280
Literatur . . . . .	281
<b>30 Beziehungen, Strukturen und Prozesse in Gruppen</b> . . . . .	283
<i>Wolfgang Rehtien</i>	
Begriffsklärung . . . . .	283
Persönliche und soziale Bedeutung von Gruppen . . . . .	284
Gruppenentstehung und Beziehungen zwischen Gruppen . . . . .	285
Gruppenentstehung: informelle und formelle Gruppen . . . . .	285
Beziehungen zwischen Gruppen . . . . .	286
Gruppenstrukturen . . . . .	286
Rollen und Quasi-Rollen . . . . .	287

Gruppennormen . . . . .	287
Kommunikationsstrukturen . . . . .	288
Gruppenentwicklung . . . . .	288
Zum richtigen Umgang mit Gruppen . . . . .	290
Gruppenleistung . . . . .	291
Zusammenfassung . . . . .	291
Literatur . . . . .	291

## Teil IV

### Du schaffst das: Zentrale Aspekte der Pädagogischen Psychologie

<b>31 Bildung in der Familie</b> . . . . .	295
<i>Yvonne Anders</i>	
Die Bedeutsamkeit der Familie als Lernumwelt . . . . .	295
Das Konzept familialer Anregungsqualität . . . . .	297
Globale und bereichsspezifische Aspekte familialer Bildung . . . . .	299
Elternzusammenarbeit als zentrale Aufgabe von Kindertageseinrichtungen . . . . .	299
Interventionen zur frühen Förderung der familialen Anregungsqualität . . . . .	300
Zusammenfassung . . . . .	301
Literatur . . . . .	301
<b>32 Bildung in Kita, Krippe und Hort</b> . . . . .	303
<i>Lars Burghardt &amp; Fabian Hemmerich</i>	
Bildung in Krippen . . . . .	304
Bildung in Kitas . . . . .	305
Bildung in Horten . . . . .	306
Auswirkung institutioneller Erziehung, Bildung und Betreuung auf die kindliche Entwicklung . . . . .	307
Literatur . . . . .	308
<b>33 Normative Übergänge</b> . . . . .	311
<i>Wolfgang Beelmann</i>	
Theoretisch-konzeptionelle Zugänge der Übergangsforschung . . . . .	311
Kita- und Grundschuleintritt als prototypische normative Übergänge im Kindesalter . . . . .	313
Der Übergang in die Kita . . . . .	313
Der Übergang in die Grundschule . . . . .	314
Zusammenfassung . . . . .	316
Literatur . . . . .	317
<b>34 Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen</b> . . . . .	319
<i>Helen Jossberger</i>	
Begriffserklärung: Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen . . . . .	320

Kenntnisse . . . . .	320
Fertigkeiten . . . . .	320
Kompetenzen . . . . .	320
Der Erwerb von Expertise und wie man diesen unterstützen kann . . . . .	321
Expertise in der Kindertagesstätte? . . . . .	323
Relevanz der Thematik für die eigene berufliche Praxis . . . . .	323
Literatur . . . . .	324
<b>35 Vorläuferfähigkeiten erkennen und begleiten . . . . .</b>	<b>325</b>
<i>Frank Niklas &amp; Sandra Schmiedeler</i>	
Mathematische Vorläuferfähigkeiten . . . . .	325
Frühe mathematische Fähigkeiten von Kindern . . . . .	325
Mathematische Vorläuferfähigkeiten begleiten . . . . .	327
Schriftsprachliche Vorläuferfähigkeiten . . . . .	328
Frühe schriftsprachliche Fähigkeiten von Kindern . . . . .	328
Schriftsprachliche Vorläuferfähigkeiten begleiten . . . . .	329
Anwendungsbezüge für die fröhpädagogische Praxis . . . . .	330
Literatur . . . . .	331
<b>36 Digitale Medien in der frühen Bildung . . . . .</b>	<b>333</b>
<i>Martin Merkt &amp; Markus Huff</i>	
Die Verbreitung digitaler Medien . . . . .	333
Leitfragen zur Bewertung digitaler Medien . . . . .	334
Leitfrage 1: Wird das Kind aktiv in den Lernprozess eingebunden? . . . . .	334
Leitfrage 2: Werden motivierende Aspekte des Lernprogramms so eingesetzt, dass sie nicht von den eigentlichen Lerninhalten ablenken? . . . . .	335
Leitfrage 3: Wird das Kind dazu angeregt, ausgehend von den Lernmaterialien Bezüge zum eigenen Alltag herzustellen? . . . . .	335
Leitfrage 4: Bietet die digitale Lernumgebung Möglichkeiten zur Interaktion mit anderen Kindern oder Erwachsenen? . . . . .	336
Fazit . . . . .	336
Förderung von Kompetenzen zum reflektierten Umgang mit digitalen Medien . . . . .	337
Abschließender Kommentar . . . . .	337
Literatur . . . . .	338

## Teil V

### Wesentliches genau erfassen: Zentrale Aspekte der Psychologischen Diagnostik

<b>37 Diagnostik als das Sammeln wissenschaftlicher Informationen . . . . .</b>	<b>341</b>
<i>Ivonne Preusser &amp; Martin Salaschek</i>	
Psychologische Diagnostik: Definition und Grundannahmen . . . . .	341
Entwicklungsdiagnostik: mit Blick auf die Entwicklung . . . . .	342
Diagnosekompetenz: Relevanz in der Fröhpädagogik . . . . .	342

Beobachten: systematisch und zielgerichtet	343
Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren: Überblick und Anwendungsfelder	344
Standardisiertes Testen: aussagekräftig und zuverlässig	345
Gütekriterien: die Qualität im Blick	346
Objektivität	346
Reliabilität	347
Validität	348
Zusammenspiel von Gütekriterien und Testverfahren	349
Zusammenfassung	349
Literatur	350
<b>38 Beobachten</b>	<b>353</b>
<i>Oswald Huber</i>	
Fremdbeobachtung – Selbstbeobachtung	353
Arten der Beobachtung	354
Natürliche und künstliche Beobachtung	354
Vermittelte und unvermittelte Beobachtung	354
Wissentliche und unwissentliche Beobachtung	355
Teilnehmende und nicht teilnehmende Beobachtung	355
Strukturierte und unstrukturierte Beobachtung	356
Das System der Beobachtungskategorien	356
Die Beobachtungskategorien	356
Zeit- und Ereignisstichprobe	357
Gleichzeitige oder nachträgliche Kategorisierung	357
Qualitätskriterien	358
Beobachtung und Interpretation	358
Beobachtungsfehler	358
Beobachtertraining	359
<b>39 Befragen: Das Interview als diagnostische Erhebungsmethode</b>	<b>361</b>
<i>Anja Strobel</i>	
Das Interview als diagnostische Erhebungsmethode	361
Der Interviewprozess	362
Planung und Vorbereitung	362
Durchführung	364
Auswertung	365
Fehler und Verzerrungen im Interview	366
Interviews mit Kindern	366
Zusammenfassung	367
Literatur	367
<b>40 Beobachten und Dokumentieren in elementarpädagogischen Handlungsfeldern</b>	<b>369</b>
<i>Marion Weise</i>	
Beobachtungsverfahren müssen auf einem Fundament ruhen	369

Stärkeorientierte Verfahren: „Rote Wangen, staunender Blick. Sieh mich an, was ich kann“ . . . . .	370
Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren exemplarisch: Die Leuener Engagiertheits-Skala . . . . .	370
Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren exemplarisch: Die Bildungs- und Lerngeschichten . . . . .	372
Literatur . . . . .	374
<b>41 Testen und standardisierte Testverfahren für frühpädagogische Kontexte</b> . . . . .	<b>377</b>
<i>Ursula Kastner-Koller &amp; Pia Deimann</i>	
Entwicklungstests . . . . .	378
Entwicklungsscreenings . . . . .	380
Gütekriterien entwicklungsdiagnostischer Verfahren . . . . .	381
Literatur . . . . .	383
<b>Teil VI</b>	
<b>Gesund und munter: Zentrale Aspekte der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie</b>	
<b>42 Gesundheit und Gesundheitsförderung</b> . . . . .	<b>387</b>
<i>Inga-Marie Hübner</i>	
Was ist Gesundheit, wie wird sie definiert? . . . . .	387
Wie sehen theoretische Modelle zur Gesundheit aus? . . . . .	388
Wie kann Gesundheit erhalten und gefördert werden? . . . . .	390
Literatur . . . . .	392
<b>43 Krankheit, Störung, Behinderung und ihre Klassifikation</b> . . . . .	<b>393</b>
<i>Sarah Liebherz &amp; Martin Härter</i>	
Fallbeispiel . . . . .	393
Was versteht man unter Krankheit, Störung und Behinderung? . . . . .	393
Krankheit . . . . .	393
Psychische Störung . . . . .	394
Behinderung . . . . .	395
Wie kann man Krankheit, Störung und Behinderung klassifizieren? . . . . .	396
Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD) . . . . .	397
Multiaxiales Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters . . . . .	399
Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen (DSM) . . . . .	399
Unterschiede zwischen ICD und DSM . . . . .	403
Internationale Klassifikation von Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) . . . . .	403
Anwendung der Klassifikationssysteme . . . . .	405
Literatur . . . . .	405

<b>44 Psychische Störungen bei Säuglingen, Klein- und Vorschulkindern</b> . . . . .	407
<i>Alexander von Gontard</i>	
Diagnostik . . . . .	407
Beziehungsstörungen . . . . .	408
Psychische Störung des Kindes . . . . .	409
Therapie . . . . .	413
Zusammenfassung . . . . .	414
Literatur . . . . .	414
<b>45 Chronische Erkrankungen und Behinderung im Kindes- und Jugendalter</b> . . . . .	417
<i>Petra Warschburger</i>	
Was versteht man unter einer chronischen Erkrankung? Was ist eine Behinderung? . . . . .	417
Wie häufig treten chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter auf? . . . . .	418
Wie kommt es zur Entwicklung einer chronischen Erkrankung? . . . . .	418
Was bedeutet eine chronische Erkrankung für die Entwicklung eines Kindes? . . . . .	419
Wünsche der Betroffenen . . . . .	421
Zusammenfassung . . . . .	422
Literatur . . . . .	422
<b>46 Entwicklungsförderung und psychotherapeutische Ansätze bei psychischen Störungen, Behinderung und chronischer Krankheit</b> . . . . .	423
<i>Sabrina Fuths</i>	
Entwicklungsförderung und Umgang mit Problemverhalten . . . . .	424
Psychotherapeutische Interventionen bei externalisierendem Problemverhalten . . . . .	425
ADHS und oppositionelles Trotzverhalten . . . . .	425
Störung des Sozialverhaltens . . . . .	426
Psychotherapeutische Interventionen bei internalisierendem Problemverhalten . . . . .	426
Angststörungen . . . . .	426
Depressionen . . . . .	427
Psychotherapeutische Interventionen bei Autismus-Spektrum-Störungen und geistiger Behinderung . . . . .	427
Autismus-Spektrum-Störungen . . . . .	427
Geistige Behinderung . . . . .	428
Psychotherapeutische Interventionen bei psychosozialen Belastungen infolge chronischer Krankheiten . . . . .	429
Krebserkrankungen . . . . .	429
Asthma bronchiale und Diabetes mellitus . . . . .	429
Chronischer Schmerz . . . . .	430
Literatur . . . . .	430

## Teil VII

### Zufrieden und stark bei der Arbeit: Zentrale Aspekte der Arbeits- und Organisationspsychologie

<b>47 Arbeitsmotivation, Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung</b> . . . . .	435
<i>Simone Brandstädter</i>	
Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit . . . . .	435
Arbeitsmotivation . . . . .	435
Einflussfaktoren auf Arbeitsmotivation . . . . .	437
Arbeitszufriedenheit . . . . .	437
Einflussfaktoren auf Arbeitszufriedenheit . . . . .	438
Auswirkungen von Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit . . . . .	439
Maßnahmen zur Förderung von Motivation und Zufriedenheit . . . . .	440
Arbeitsbelastung . . . . .	440
Belastung, Beanspruchung, Stress . . . . .	440
Auswirkungen psychischer Belastung . . . . .	441
Psychische Belastungssituation in Kindertagesstätten:	
Vorstellung eines Projekts . . . . .	442
Maßnahmen zur Reduktion von Belastung und Stress . . . . .	443
Literatur . . . . .	443
<b>48 Personalauswahl und Personalentwicklung</b> . . . . .	447
<i>Kathleen Otto &amp; Sandra Schladitz</i>	
Was ist Personalauswahl, und wozu benötigt man sie? . . . . .	447
Verfahren der Personalauswahl . . . . .	448
Gütekriterien in der Personalauswahl . . . . .	449
Einsatzhäufigkeit von Personalauswahlverfahren . . . . .	450
Vor- und Nachteile ausführlicher Personalauswahlprozesse . . . . .	450
Was ist Personalentwicklung, und wozu benötigt man sie? . . . . .	451
Verfahren der Personalentwicklung . . . . .	451
Evaluation von Personalentwicklungsprozessen . . . . .	452
Zusammenfassung . . . . .	452
Literatur . . . . .	453
<b>49 Teamleistung, -stimmung und -führung: Wie mit guter Diagnose an der Entwicklung angesetzt werden kann</b> . . . . .	455
<i>Simone Kauffeld &amp; Amelie Verena Güntner</i>	
Die Diagnose als Ausgangspunkt . . . . .	455
Ein strukturanalytisches Instrument – der Fragebogen zur Arbeit im Team . . . . .	457
Ein prozessanalytisches Instrument – das act4teams-Kodierverfahren . . . . .	458
Teams führen: wie und von wie vielen? . . . . .	460
Geteilte Führung in Teams . . . . .	461
Geteilte Führung messen . . . . .	461
Teams teilen auch die Stimmung . . . . .	462
Geteilte Stimmung messen . . . . .	463

Teams fördern und entwickeln . . . . .	464
Literatur . . . . .	465
<b>50 Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen . . . . .</b>	<b>467</b>
<i>Jeanette Roos</i>	
Qualität in Kindertageseinrichtungen . . . . .	467
Pädagogische Qualität ist messbar – Evaluation . . . . .	470
Qualitätsmanagement . . . . .	472
Literatur . . . . .	473
<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren . . . . .</b>	<b>475</b>
<b>Sachwortverzeichnis . . . . .</b>	<b>482</b>